

Historisches Seminar Forschungsstelle "Transformationsgeschichte"

Gewerkschaftlicher Neuaufbau und Transformation in Ostdeutschland Detlev Brunner

Workshop "Zeitzeugen und Zeitzeuginnen des gewerkschaftlichen Neuaufbaus und der Transformation in Ostdeutschland", Berlin, 22. April 2022



Neues Forum, Suhl, 04.11.1989: Erste Großdemonstration in Suhl

Urheber: Archiv Siegfried Geißler

https://www.wir-waren-so-frei.de/index.php/Detail/Object/Show/object_id/1274/set_id/409 (zuletzt 10.03.2020)

- September 1989: Montagsdemonstrationen
- 9. Oktober 1989: 70.000 Menschen demonstrieren in Leipzig
- 18. Oktober 1989: Erich Honecker tritt zurück
- 13. November 1989: Hans Modrow, SED-Bezirksvorsitzender in Dresden, zum Ministerpräsidenten gewählt
- 6. Dezember 1989: Egon Krenz tritt zurück
- 28. November 1989: 10-Punkte-Programm Helmut Kohls
- 18. März 1990: Volkskammer-Wahl die von der CDU geführte "Allianz für Deutschland" erhält 48 Prozent.



Jotet wüchst auch bei den Aesolinehmern zusammen, was nur proint stark ist. Nuch in diesem ahr werden Voransetrangen daür geschuffen, daß es nur noch tine Industriegswerkschaft Meall für Doutschland gibt. Das hasee die Verstände der IG Metall ür die Bundosrepublik und für lie DDR vereinbart. Damit, so soillt es in einer geneinsamen Erdärung vom 25. Mai, bekommen die Arbeitnehmerinnen und Ar-Sotsohmer in der DDR ein Recht aid den gleichen Schutz und die deiche Durchsetzung ihrer Intermee" wie in der Bundesrepublik.

Und so sieht der Fahrplan zur Gewerkschaftseinheit aus. Ab solort richten die Verstände beider Deganisationen vine genteinsame Kommission ein, "die die Modaliläen der Herstellung der Gewerk-

schaftseinheit regelt". Am S. und 6. Oktober wird die IG Metall der DOR auf einer Zentraldelegiertenkonferenz "den Beitritt ihrer Mitglieder in die 1G Metall der Bursdescepablik Deutschland und alle statutergemäßen. Vorassetzungen" beschließen. Ein außerordentlicher Gewerkschutstag der IG Metall für die Bundesrepublik will am 1. und 2. November in Horn "die sätzengsgenäßen Vorausantzungen für einen Beitritt der Mitglieder der IG Metall der DOS: schaffen". Am I. Januar 1991 soil es dann nur noch eine IG Metall für genz Doutschland gebon.

In der Zwischemmit verstärbt die bundendrunden IG Metalf der Beratung und Hille für die Kullegienen und Kullegen in der DDR. So gibt en inzwischen in allem Bezisken die "rollenden Beratungskiron", die den Belegschalten und in-

ren Vertrettern war Ort hellen. Auch bei dem beginnendem Tasifeer-handlungen über Lohe und Gehalt sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen steht die bundendeutsche IG Metall den DOS Kollegen zur Sohn Georainung bereiten beide Organisationen die Mahl vom Berrichseiten bis Ende den Jahren vor, well ab 1. Juli das Betriebergfassangsgenetz auch in der DOS gilt.

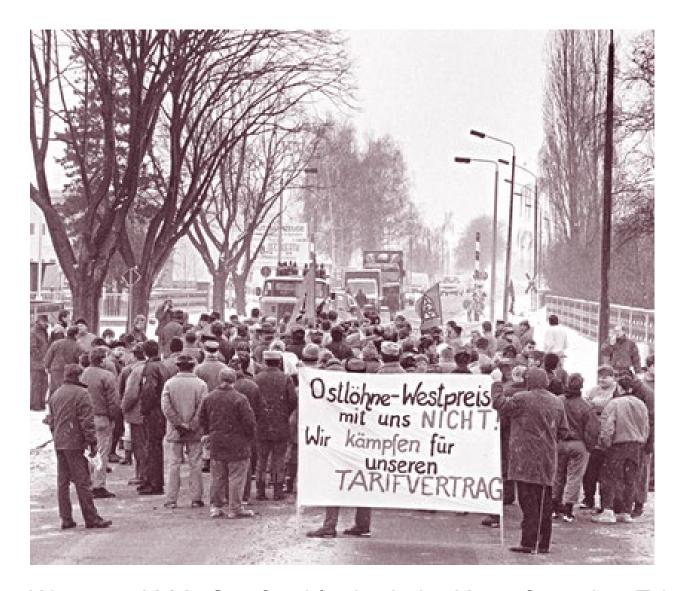
Dies alles hann aber nur gelingen, wenn sich die Arbeitsehnsprinnen und Arbeitsehnser in der DIH weiter aktiv für den demokratischen Nordarch die gemeinsaten Nordarch die gemeinsaten historia Arbeiter und Angestallts, Männer und Fussen, Lehrlage und ausländische Kollegen – können sie für ihm Arbeitspillen, Assensie ihr dies Arbeitspillen, Ausstellen und ausländische Kollegen – können sie für ihm Arbeitspillen, Arbeitsbeitigungen sowie beisere Löhner und Gehälter kliengfen.

Und nur durch ihre Mitgliedechaft in der IG Metall, die in diesen Weschen durch eigene Ausweite und selbständige. Beitragskissierung dokumentiert wird, können sie ihren Beitrag für die Gewerkschaftseinheit leisten: Für eine stacke IG Metall in ganz Deutschland.

lekelt

Seite 2: Vias wir jetze georeiessan him minnen Seite 3: In Worthaut – die Hamburger Vereinbarung Seite 4: Friesz Steinkübber und Hartwig Bogiel zur Gewerkschafmeinbat Pres, sozial und stark: Bestell-Congon Für METALL zerze

http://berlinbrandenburg.dgb.de/themen/++co ++1cabe714-c729-11e0-6c62-00188b4dc422



Wurzen, 1993: Straßenblockade im Kampf um den Erhalt des Tarifvertrags. Copyright: transit/ Uwe Frauendorf https://wir.die-igmetall.de/die-gewerkschaft/geschichte-der-ig-metall/galerie/ eingesehen 030316



Wirtschaftsinformation / Betriebliche Mitbestimmung

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Nach dem Ausgang der Wahlen zur Volkskammer ist insbesondere zu befürchten, daß das Volkseigentum der DDR (vor allem die Kombinatsbetriebe) in seinem Bestand gefährdet ist. Schon einen Täg nach der Wahl berichtete die Presse in der BRD, demnächst dürfe "gekauft und geschluckt, übernommen und ausgeschlachtet werden". Deshalb ist wichtig, daß wir gemeinsem mit den Belegschaften alle Nöglichkeiten nutzen und Initiativen entwickeln, die Interessen der Beschäftigten in diesen Prozeß einzubringen.

Zum Schutz des Volkseigentums bestehen gegenwärtig folgende rechtliche Regelungen:

- "Verordnung zur Umwandlung von Volkseigenen Kombinaten, Betrieben und Binrichtungen in Kapitalgesellschaften vom 01.03.1990" und "Beschluß zur Gründung der Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums (Treuhandanstalt) vom 01.03.1990" (GBL der DDR, Teil I, Nr. 14 vom 08.03.1990);
- "Statut der Anstalt zur treuhänderischen Verwaltung des Volkseigentums (Treuhandgesellschaft) vom 15.03.1990":

Diese Regelungen dienen zwar dazu, dem Ausverkauf unserer Betriebe vorzubeugen, sind aber aus gewerkschaftlicher Sicht in bezug auf die Mitbestimmung der Belegschaften und der Sozialfragen unzulänglich. Das gilt insbesondere für die Rechte der Beschäftigten, die selbst hinter die in der BRD geltenden zurückfallen. Deshalb tritt die IG Metall dafür ein, daß unser Volkseigentum den BRD-Unternehmern nicht auf dem Silbertablett serviert wird. Wir empfehlen allen Belegschaften, umgehend die General- und Betriebsdirektoren zu veranlassen, Anträge auf Umwandlung der Kombinate und Betriebe in Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaft oder GmbH) zu stellen. Im Kern müssen diese Anträge auf Belegschaftskapital zur gesamten Hand und paritätische Mitbestimmung gerichtet sein.

Diesem Anliegen entsprechen die Aktivitäten der Belegschaft des Büromaschinenwerkes Sömmerda - Sömmerdaer Mitbestimmungsmodell, welches wir als Zentralvorstand der IG Metall unterstützen und im Folgenden vorstellen.

Mit.gewerkschaftlichem Gruß

Bugiel

Sömmerdaer Modell

IG Metall, Wirtschaftsinformation/Betriebliche Mitbestimmung, o. D. (März 1990), in: AfsB, IGCPK, 194.

Das Eigenkapital der AG sollte zu 75 Prozent von der Belegschaft und zu 25 Prozent von der Treuhand gehalten werden. Das Belegschaftskapital sollte "Kapital zur gesamten Hand" sein, d.h. einzelne Belegschaftsmitglieder sollten ihre Anteile nicht verkaufen können.



Demo auf dem Berliner Alexanderplatz: Massenarbeitslosigkeit durch soziale Gestaltung des wirtschaftlichen Umbaus verhindern

Dokumentation: Darmstädter Thesen der IG Metall

"Zur solidarischen Finanzierung und sozialen Gestaltung der deutschen Einheit"

Der Gewerkschafter, H. 11/1991, S. 30



1992: DGB-Plakat zur Wiedervereinigung: Für die Wende zu einer sozialen Politik. © AdsD

https://www.gewerkschaftsgeschichte.de /dgb-fordert-aktive-beschaftigungspolitik-1067.html zuletzt 10.03.2020